

Torfminderungsstrategie

Einkaufsführer für torffreie Erden

Der Verzicht von Torf in Blumenerden für Hobbygärten ist ein wichtiger Baustein der Torfminderungsstrategie und damit des Klimaschutzprogrammes der Bundesregierung. Um die Bürger*innen bei der Umsetzung zu unterstützen, geben BUND und das Bundesministerium für Landwirtschaft Einkaufsführer für Blumenerden heraus. Aber auch Kommunen werden durch den Einkauf torffreier Erden und der Bereitstellung von Torfersatzstoffen um Unterstützung gebeten.

Auf freiwilliger Basis soll in den kommenden vier bis fünf Jahren auf die Verwendung von Torf in Hobbyerden vollständig verzichtet werden. Umso wichtiger ist es, die Verbraucher*innen schon jetzt gut über Alternativen zu informieren. Der Aufbau und die Pflege von entsprechenden Datenbanken mit torffreien Erden und Torfersatzstoffen sollen diese Umstellung fördern.

Unter dem Titel „Gärtnern ohne Torf – Klima schützen“ findet sich auf der Internetseite der Fachagentur nachwachsende Rohstoffe (FNR) und des Bundeslandwirtschaftsministeriums eine [Liste mit über 250 torffreien Erden](#). Mit einer formlosen Mail an info@fnr.de können weitere Produkte für einen Eintrag angemeldet werden. Auch der BUND hat einen [BUND-Einkaufsführer](#) für torffreie Erden auf seiner Internetseite eingestellt.



Die Umweltverbände kritisieren, dass bei der Bezeichnung „torf reduziert“ noch hohe Anteile an Torf enthalten sein können. Auch sogenannte Bio-Erden können hohe Torfanteile haben. Beim Kauf dieser Erden sollte ein Blick auf die düngerechtliche Kennzeichnung, die meist auf der Rückseite der Säcke zu finden sind, geworfen werden. Nur bei der Bezeichnung „torffrei“ könne auch von einem vollständigen Verzicht von Torf ausgegangen werden.

Torfminderung in der öffentlichen Beschaffung

Neben den Endverbraucher*innen und Erwerbsgartenbauern wendet sich die Torfminderungsstrategie auch gezielt an öffentliche Einkäufer*innen. So wird den öffentlichen Verwaltungen und Institutionen ausdrücklich empfohlen, auf die Verwendung torfhaltiger Erden möglichst vollständig zu verzichten, und ruft zur verstärkten Erfassung lokaler Grüngutmengen auf. Gerade die aus Grüngut hergestellten Komposte spielen als alternativer Substrateinsatzstoff eine wichtige Rolle, sind aber für den vollständigen Ersatz von Torf nicht im ausreichenden Maße vorhanden. So gewinnt die kommunale und gewerbliche Sammlung von Grüngut im Sinne einer lokalen Kreislaufwirtschaft zunehmend an Bedeutung. Der Einkauf torffreier Produkte einerseits und die Bereitstellung von substratfähigen Komposten andererseits sind wichtige Beiträge zu den kommunalen Klimakonzepten.

Quelle: H&K aktuell Q1 2022, S. 12: Karin Luyten-Naujoks (BGK e.V.)